

# Der Courier.

## Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N<sup>ro</sup> 572.

Halle, Sonntag den 7. December  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Hannover). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Turin). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Trotha). — Öffentliche Sitzung des Königl. Polizei-Gerichts zu Halle.

### Deutschland.

**Hannover**, den 4. December. Der unvermeidliche Kampf zwischen Regierung und Ständen hat bereits auf eine ernste Weise begonnen und ist in der ersten Kammer zu einer vollständigen Niederlage der Regierung geworden. Bei dem Antrage auf Erlass einer Adresse an den König wurde folgender Verbesserungs-Antrag eingebracht:

1) Bei der Kondolenz auszudrücken: wie der Schmerz des Landes vergrößert werde dadurch, daß Se. hochselige Majestät durch den Tod verhindert worden, die verheißenen und der Vollendung bereits so nahe geführten Schöpfungen vollständig ins Leben zu rufen.

2) Bei der Gratulation auszudrücken: wie die Stände in dem königlichen Patente die Gewähr freudig empfangen haben dafür, daß Se. jetzt regierende Majestät, mit ungeminderter Festigkeit und mit gleicher Wahrung der Selbstständigkeit des Königreichs, in verfassungsmäßigen Ordnungen der inneren Angelegenheiten des Landes, auf dem von Se. hochseligen Majestät eingehaltenen Wege fortwandeln werde.

Das Ministerium suchte die Berührung der hier angeregten Fragen bis zur Beratung der Vorlagen zu verschieben, aber vergebens, der Verbesserungs-Antrag wurde dennoch mit 40 gegen 16 Stimmen angenommen. Die zweite Kammer nahm den Antrag auf Erlass einer Kondolenz- und Gratulations-Adresse an den König einstimmig an. In der Debatte wurde ebenfalls die notwendige antiministerielle Färbung stark hervorgehoben. Außerdem wurde das Gesetz, die Auswanderung betreffend, angenommen. Die Mittheilung der Verhandlung durch Stenographen wurde abgelehnt.

### Frankreich.

**Brüssel**, Freitag den 5. December, 5 Uhr Morgens. Einem Gerüchte zufolge wüthet in Paris seit gestern Abends ein heftiger Kampf, besonders in der Nähe der Kirche St. Eustache (bei der Straße Montmartre).

In den nördlichen Departements herrscht Gährung.

— 11 1/2 Uhr Vormittags. Eine Regierungs-Depesche aus Paris von gestern Abends 11 Uhr meldet, daß eine Insurrektion zum Ausbruch gekommen, jedoch gänzlich gedämmt sei; die Truppen ruhen.

Enflichtige Maßregeln sind getroffen neuen Versuchen zuvorzukommen.\*)

**Paris**, den 4. December. Es sind noch mehr Barricaden errichtet, aber auf allen Punkten leicht genommen worden. Auf den Boulevards wimmelt es von friedlichen Spaziergängern.

Paris ist ruhig.

\*) Für unsere auswärtigen Leser wiederholt.

Der Kriegsminister droht in einer Proclamation mit schweren Strafen denen, welche an Barricaden oder mit Waffen betroffen werden. Aus den Departements folgen immer mehr Zustimmungen.

Fast alle im 10. Arrondissement verhaftete Repräsentanten sind wieder freigelassen worden.

Die konsultative Kommission ist um 29 Mitglieder vergrößert worden. Napoleon ist Präsident derselben, Baroche Vicepräsident.

(L. D. d. Nach. 3.)

**Paris**, den 3. December, Abends 6 Uhr. Die verhafteten 150 Repräsentanten brachten die Nacht in der Kaserne Orfan zu und wurden heute früh in den Forts untergebracht. Die Physiognomie der Stadt hat sich seit Mittag bedeutend geändert. Im Faubourg St. Honoré keine Waffen und keine Soldaten, selbst das Glycée ist scheinbar unbewacht; dagegen steht es toll aus vom Faubourg Montmartre an auf den Boulevards. Nur die Querstraßen sind offen, die Boulevards selber sind abgesperrt und mit Truppen und Kanonen besetzt. Man fürchtet für diese Nacht; jedenfalls muß es sich bis morgen entscheiden. In der Rue Marguerite (Saint Antoine) wurde gegen 4 Uhr eine Barricade gemacht, aber ohne Nütze genommen. Drei Montagnards, Esquirois, Radier de Montjean und Baudin, sind todtgeschossen worden.

(R. Br. 3.)

**Paris**, den 3. December, Nachmittags 2 Uhr. Um Ihnen den sonderbaren Zustand, in welchem wir uns befinden, deutlich zumachen, erlaube ich mir wohl, die Form eines ganz individuellen Berichts zu wählen. Ich verließ heute morgen meine Wohnung und fand alle Straßen in der gewöhnlichen Ruhe, nirgends eine Gruppe, nirgends die kleinste Spur einer Aufregung, das Geschäftsleben in seinem gewöhnlichen Detailabwicklungen, alle Läden offen, Neugierige vor den Kuriositäten, Spaziergänger, Wagen, Omnibusse, Todtenkisten. An den Straßenecken sind die neuen Affichen des Staatsstreichs angehängt, aber man liest sie nicht. Die wenigen Personen, welche ihnen Aufmerksamkeit schenken, bespötteln die Art und Weise, in welcher der Staatsstreich gebilligt oder mißbilligt werden soll, indem Jedermann bei der Abstimmung seinen Namen unterschreiben muß, und die Verifikation des Skrutiniums durch die Regierung zu geschehen hat. Man findet diese Befragung in Bezug auf die Armee noch mehr illusorisch, allein der Streich wird als gelungen betrachtet. Ich durchstreifte die Stadt in verschiedenen Theilen und fand allenthalben dieselbe Ruhe. Stimmen aus der Bourgeoisie, die man vernimmt, äußern sich dahin, daß in diesem Augenblicke das Königthum für immer beseitigt sei und es sich nur um „Kaiser oder Republik“ handle. Die ehemaligen Anhänger des royalistischen Princips stellen sich auf Seiten Louis Napoleons, weil sie nach dessen Besetzung nur die „rothe Republik“ sehen. Was die Arbeiter betrifft, so jubeln sie vor Allem darüber, daß Männer wie Thiers, welcher sie die „schlechte Menge“ genannt hat, verhaftet

feien, während man ihnen das allgemeine Stimmrecht zurückgegeben hat. Ich treffe einen Dragoner, den ich zufällig kenne, und der friedlich spazieren geht; er sagt mir: „Was wollen Sie? Die französische Armee hat sich nicht entehrt, wie Sie sagen. Die Truppen, an denen die Regierung zweifeln konnte, waren oder vielmehr sind noch in ihren Kasernen eingesperrt. Die Thore aller Kasernen sind geschlossen und die öffentlichen Plätze sind nur von verlässlichen Truppen besetzt. Uebri- gens hat das Volk keinen Widerstand geleistet und man hätte doch nur dann über die Truppen urtheilen können.“ Ich erfahre außerdem, daß jeder Soldat gestern und heute zwei Francs Sold und einen Litre Wein bekommen habe. Ein Kaiserthum für zwei Francs! Denn darum handelt es sich, Louis Napoleon, welcher besorgt, daß das Volk sich nicht in den Comitien einfinden werde, wünscht, daß ihn die Armee, über welche er am 10. December eine Revue halten will, zum Kaiser proklamire. Wie ist es möglich, fragte ich mich, daß Paris nach dieser fähigen That eine solche Apathie zeige? Gestern Abend hätte man einen anderen Ausgang erwartet. Die Aufregung auf den Boulevards und in den anstößenden Gassen war fieberhaft gewesen. Auf den beiden Seiten der Boulevards konnte man vor Gedränge keinen Schritt vorwärts machen. Nach fünf Uhr waren alle Boutiquen geschlossen worden, die lange Linie der Boulevards wimmelte von Arbeitern und anderen Personen, welche die Marsellaise und den Chant du Départ sangen; allenthalben äußerte sich der Unwille auf die heftigste Art; man sah das Vorfpiel einer Revolution. Vor dem Raison dorée beobachtete ich eine Scene, die von der Aufregung einen Begriff gab. Ein Mann stellte sich auf die Stufe des Kaffeehauses und wollte eine Proklamation, die er in der Hand hielt, vorlesen; er war von einer Menge gut gekleideter Personen umgeben, die ihn anhören wollten. Plötzlich tritt der Garçon aus dem Café, dreht den Hahn der Gaslampe und läßt dieselbe dadurch auslöschen. Augenblicklich flogen unzählige Steine gegen die Spiegelfcheiben dieses prächtigen Café, in einem Augenblicke waren alle Fenster zu ebener Erde und im ersten Stock zerschmettert, der Garçon mußte herauskommen, zitternd zündete er die Flamme wieder an und der Vorleser gab nun die Proklamation der in der Mairie des zehnten Arrondissements versammelt gewesenen und auseinander gejagten Repräsentanten kund. Diese Proklamation war an vielen Orten vorgelesen und vertheilt worden. Der Name des Druckers war nicht angegeben, und heute erschien sie in keinem Journale. An anderen Orten hatte man die lithographirten Proklamationen des Comité der Montagne vertheilt. Die nicht verhafteten Mitglieder der Montagne hatten nämlich ein dirigirendes Comité, bestehend aus Jules Favre, Michiel (de Bourges), Flotte, Eugen Sue und Victor Hugo ernannt, das in dem Faubourg St. Antoine seinen Sitz genommen und in lithogr. Erlassen das Volk zum bewaffneten Widerstand aufforderte. Diese Lithographien wurden massenweise in den Faubourgs vertheilt, sie enthielten drei Artikel, und in einem derselben wurde der Präsident außer dem Gesetze stehend erklärt. Man erwartete den Beginn des Kampfes in der Nacht. Ich durchstrich noch um Mitternacht die Boulevards und den Faubourg St. Antoine, alle Gruppen waren verschwunden, und nur einzelne Spaziergänger zeigten sich. Auch keine Truppen waren zu sehen. Heute Morgen bemerkte ich, wie schon oben gesagt, trotzdem ich Stundenlang die Stadt durchstrich, nirgends eine Gruppe. Gegen ein Uhr kam ich zur Porte St. Denis und wurde durch ein außerordentliches Gedränge von Menschen aufgehalten. Nachdem ich Stundenlang nichts als Ordnung und friedlichen Geschäftsverkehr wahrgenommen hatte, mußte mich dieser Gegensatz sonderbar ergreifen. Ich hörte, daß man sich im Faubourg St. Antoine seit acht Uhr Morgens schlage, ohne daß man in anderen Quartiers der Stadt das Mindeste davon wisse. Die Montagnards hatten die Arbeiter in den Ateliers zum Widerstand aufgestachelt. Dieselben hatten den Wachtposten auf dem Marché Lenoir zu entwaffnen gesucht, und auf diese Weise hatte der Kampf begonnen. Vergebens suchte ich durch irgend eine der Seiten- straßen gegen den Faubourg St. Antoine vorzudringen; alle Kommunikati- on war durch Truppen abgesperrt; so wie auf dem Boulevard, so sah man alle Straßen, die zum Faubourg St. Antoine führen, ganz menschenleer und bloß die beiden Trottoirs von Truppen besetzt. Ueberall sah ich Kanonen aufgeführt. Der Faubourg St. Antoine war schon um sieben Uhr durch den Transport der gefangenen Repräsen- tanten, welche mit starker militärischer Eskorte vorbeigeführt worden waren, in Aufregung gebracht worden. Alle Werkstätten ohne Ausnahme wurden von den Arbeitern verlassen, und die Agitation hatte an Terrain gewonnen.

**Vier Uhr.** Man hört, daß auch auf dem andern Ufer der Seine von den Studenten ein Versuch zur Insurrektion gemacht worden war, aber derselbe war sogleich erstickt worden. Fortwährend finden Verhaf- tungen statt. Alle Quartiers vor der Porte St. Denis gegen die Ma- delaine zu haben noch ihr friedliches Aussehen behalten. Viele Leute wissen noch immer nicht, daß man sich in den unteren Faubourgs schlage, die Kaufmannsläden sind offen und die Geschäfte gehen ihren Gang. Man theilt sich bloß gerüchweise mit, daß in der Nähe des Bastillen- platzes Aufregung herrsche. Ich höre so eben, daß Alphons Esquiros, Mitglied der Montagne, auf der Barricade des Faubourg St. Antoine getödtet worden sei, auch der Montagnard Baudin ist todt; Schölcher erhielt durch einen Schuß den Arm zerschmettert. Die Idee L. Napo- leons sich selbst zum Constituanten zu machen, und die Art und Weise, wie er das allgemeine Stimmrecht versteht, die Verhöhnung der Magi- stratur, die in der Hinderung der Sitzung des hohen Gerichtshofes liegt, alles dies hat ungemein erbittert. Die eigentliche Masse des Volks hat aber noch immer nicht das Ereigniß begriffen, es hört nur von Ver-

haftungen der Royalisten, von Wiederherstellung des allgemeinen Stim- mrechts, von Beibehaltung der Republik und hat die Lüge noch nicht durchschaut.

**Fünf Uhr.** Die Regierung hat heute Nachmittags aus mehr als fünfzig Departements telegraphische Nachrichten empfangen, in jedem derselben herrscht bisher die größte Ruhe. Ueber den Anlaß des Kamp- fes im Faubourg St. Antoine vernehme ich, daß Baudin, Esquiros und Schölcher zwei Barricaden hatten aufrichten lassen, um die Wagen, welche die gefangenen Deputirten nach Vincennes bringen sollten, in ih- rem Transport zu verhindern. Mehrere Soldaten wurden bei dieser Ge- legenheit getödtet, Baudin fiel auf der ersten Barricade. Beide Barri- caden wurden jedoch genommen. In diesem Augenblick strotzt das Fau- bourg St. Antoine von Truppen. Man versichert, daß der Kampf er- stickt sei, aber die Aufregung fortwähre. Morny, der neue Minister des Innern, besuchte heute die gefangenen Repräsentanten und wollte ihnen das Versprechen abnehmen, nichts gegen den Präsidenten zu unterneh- men, um sie hierauf frei zu lassen. Sie verweigerten sämmtlich, diese Erklärung zu machen. Ein Theil der Gefangenen befindet sich im Gefäng- niß Mazas, wo u. A. Berryer ist, ein anderer Theil in Vincennes, ein anderer im Mont Valerien. In der Sitzung auf der Mairie des 10. Arrondissements waren 221 Repräsentanten anwesend gewesen. Benoit d'Azay hatte präsidirt und Chapot und Grimaud waren die Secre- täre gewesen. Berryer, Kerdel, Dufaure und Vatimesnil hatten ge- sprochen. General Lauriston, Repräsentant und Oberst der 10. Legion der Nationalgarde, war aufgefordert worden, den Rappell schlagen zu lassen, hatte sich aber geweigert. Der Maire Royer hatte die Truppen gegen die Repräsentanten geholt. Man glaubt, daß die meisten Ge- fangenen nach dem Botum der Armee freigelassen werden sollen.

**Nachschrift.** Die Ministerliste des „Constitutionnel“ und der „Pa- trie“ ist nicht officiell; man erwartet ein anderes Ministerium. Auch im consultirenden Rath sind viele Repräsentanten ohne ihr Wissen auf- geführt. — Der ehemalige Saal der Nationalversammlung ist nicht de- molirt, sondern dient als Kaserne. — Die Zahl der Barricaden ver- mehrt sich, im Quartier des Marais werden die Omnibusse angehalten und zum Bau derselben benutzt.

Der „Deutschen Allg.“ schreibt man aus Paris, den 3. December. (Nachmittags 1/4 Uhr). Die Stimmung wird gefährlich für den Prä- sidenten; man schlug sich bereits in der Vorstadt St. Antoine und spricht davon, Esquiros und Madier de Montjeau wären getödtet worden. Heute erst kommt die öffentliche Meinung zu sich; man versteht die Gesichte und versteht sich selbst. Die Truppen beginnen auszurücken, der Präsi- dent selbst zeigte sich bleich wie der Tod und wurde lautlos empfangen; er wollte die Arbeiter anreden, konnte aber nicht zu Worte kommen. Roulle will das Ministerium der Finanzen nicht annehmen. Die berathende Kommission, welche der Präsident aus den ergebenen Volksver- tretern ernannte, wurde ohne ihre Einwilligung ernannt und weder Montalembert, noch Ferdinand Barrot wollten annehmen. Wolf protestirt im „Journal des Debats“ und erklärt sich mit seinen Collegen ein- verstanden. Am Plage der Ecole de Médecine war ein kleiner Conflict zwischen den Studenten und der Municipalgarde. Es dürfte vielleicht auch heute nicht zum Schlage kommen, allein der Staatsreich ist in Miflungen, ich wiederhole es. Diesmal wird es anders zugehen als während der früheren Gelegenheiten. Bonaparte wird fallen! Die Komödie kann ihm noch einige Tage gelingen, aber lange wird sein Roman nicht dauern, darauf können Sie bauen. In den Ateliers wird gearbeitet, aber es kündigt sich ein baldiger Sturm an, die Aufregung ist groß.

## Großbritannien und Irland.

**London,** den 3. December. Die englische Cabinetkrisis, deren Ausbruch man gestern erwartete, ist gestern früh um 10 Uhr durch die Zauberkraft des unterseeischen Telegraphen in der Geburt erstickt worden. „Morning Chronicle“ sagt darüber: „Das Whigministerium, welches auf dem Punkte stand, in Folge der wieder aufgeracheten Animosität zwischen den Fractionen Grey und Palmerston, auseinanderzufallen, ist vielleicht durch die pariser Ereignisse vor einer gewungenen Abdanfung gerettet worden, welche wir sonst wahrscheinlich gestern Nachmittags zu melden gehabt hätten. Unsern patriotischen whiggischen Staatsmännern wird die französische Wendung als Band der Einigung dienen und einen Grund geben, im Amte zu bleiben.“

## Italienische Staaten.

**Turin,** den 30. November. Die Budgetebatten werden fortgesetzt. Menabrea nennt die bestehenden Armee- und Kircheneinrichtungen de- mokratisch, die angestrebte Einziehung der geistlichen Güter ungerecht, demokratische Regierungen überhaupt kostspieliger als aristokratische und klagt über den Verfall der öffentlichen Sittlichkeit. Valerio schreibt dies auf Rechnung der langen Herrschaft der klerikalen Partei auf dem Ge- biete des öffentlichen Unterrichts. Der Finanzminister verlangt von der Kammer kein Vertrauensvotum, allein er bittet sie, zunächst die Wirkung der neuen Verwaltungsreformen abzuwarten. (Tel. Dep.)

## Provinzielles.

\* **Trotha,** den 5. December. Am 2. December starb der seit 1815 Alters halber von seinem Amte zurückgetretene Ortschulze Christian August Rothe (geb. den 22. März 1761) und wurde heute unter Begleitung der hiesigen Schützengilde und zahlreicher anderer Gemeindeglieder und mit militärischer Musik zu seiner letzten irdischen Ruhstätte auf

hiesigem Friedhofe gebracht. Nachdem der Sarg unter Choralmusik in das Grab gesenkt und dann nach christlichem Brauch ein- und ausgesegnet war, wurde von der genannten Schützengilde dreimal über dem Grab geschossen und darauf in der Kirche eine Gedächtnispredigt gehalten, nach dem Text: „Fürchtet Gott, habt die Brüder lieb, ehret den König!“ (1 Petr. 2, 17). — Der Verstorbene gehörte zu den wenigen noch lebenden Veteranen, welche noch unter Friedrich dem Großen gedient haben — er stand von 1784—1798 bei der königlich-preussischen Artillerie. In ihm hat Trotha einen Mann von achtzigstem Schrot und Korn im christlichen Glauben und Leben verloren, einen Mann, der als Soldat und Gemeindebeamteter 4 Königen von Preußen so treu gedient hat, daß er schon im Jahre 1814 als Zeichen der königlichen Anerkennung seiner treuen Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen erhielt. Er hat ein Alter von 90 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen erreicht, und ist, nachdem er zwei Tage vor seinem Tode noch das heilige Abendmahl empfangen hatte, ohne alle vorausgegangene Krankheit ruhig und faulst entschlafen. — Noch lebt in Trotha ziemlich kräftig eine Wittwe, welche — so Gott will — am 1. Februar 1852 ebenfalls das 90. Jahr erreichen wird.

**Öffentlich-mündliche Verhandlungen des königlichen Polizei-Gerichts hier**

am 6. December d. J.

Im Mandatsverfahren auf Grund dienstlicher Aussagen von Beamten wurden bestraft:

- 1) 5 Personen wegen unterlassener Anmeldung, jede mit 1 Thlr., event. 24 Stunden Gefängnis.
- 2) 1 Person wegen Linksfahrens über die hiesige Eisenbrücke mit 1 Thlr., event. 24 Stunden Gefängnis.
- 3) 1 Person wegen muthwilliger Beschädigung der Bäume in der Promenade mit 15 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis.
- 4) 2 Personen wegen Entfernung von ihren Pferden, ohne dieselben zuverlässigen Personen anvertraut zu haben, jede mit 10 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis.
- 5) 1 Person wegen Entfernung von ihrem Gepäcke mit 1 Thlr., event. 24 Stunden Gefängnis.
- 6) 1 Person wegen Aufschlagens von Braunföhlensteinen auf der Chaussee mit 10 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis.
- 7) 2 Personen wegen verbotenenfahrens in der großen Klausstraße mit 15 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis.
- 8) 5 Personen wegen unterlassener Strafreinigung jede mit 15 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis.
- 9) 1 Person wegen Ankaufs vor gefallenem Marktschilde mit 1 Thlr., event. 24 Stunden Gefängnis.

**Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.**

7. December.

1467. Markgraf Johann v. Brandenburg (Cicero) wird zu Raumburg mit „Jungfer Margarethen, Herzog Wilhelm zu Sachsen Tochter, durch den damaligen Bischof nach Ordnung der Kirchen verlobt und vermählisch.“
1813. Nach einer, an diesem Tage ausgegebenen Uebersicht, belief sich der Betrag des Festungsbaues von Torgau auf 6,074,519 Thlr. 6 Gr., die Entschädigungen an die Grundbesitzer eingerechnet.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. December.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbef. v. d. Borke a. Schlesien. Hr. Fabrikant Klüppel a. Elbingerode. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Horn a. Hamburg, Engel a. Frankfurt.

Stadt Jülich: Hr. Fabrikant Makas a. Bilin. Hr. Gastw. Schreck a. Artern. Die Hrn. Kaufleute Wetzler a. Nordhausen, Dehenius u. Napmann a. Pfortzheim, Desj u. Gumpertz a. Berlin.

Goldner Ring: Hr. Rentier Richter a. Magdeburg. Hr. Gutsbesitzer Griesbach a. Dierberg. Hr. Mühlensel. Andreas a. Kleineweg. Die Hrn. Kauf. Werninghaus a. Hagen, Schwobermann a. Sorau, Müller a. Duppeln.

Goldner Bär: Die Hrn. Kaufleute Günther a. Hamm, Mann a. Merseburg, Schmidt a. Weimar, Freise a. Verden, Dannenberg a. Dresden, Philipp a. Bonn.

Engländer Hof: Hr. Regier. Rath v. Carlowitz a. Dresden. Hr. Ober-Controll. Hofmann a. Leipzig. Hr. Assessor Wille a. Grimma. Hr. Kaufm. Wunderslich a. Bremen. Hr. Rittmtr. v. Gablenz a. Marienberg.

Stadt Hamburg: Hr. Schiffbr. Wahn a. Hamburg. Hr. Ob. Amtm. Gottsch. a. Magdeburg. Hr. Sanitätsrath Dr. Schlegel a. Berlin. Hr. Commerzienr. Hüstemann a. Köln. Hr. Fabr. Wachner a. Chemnitz.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Müller a. Euhl u. Geisler a. Köln. Die Hrn. Leinwandhblr. Schönlanke u. Hirschfeld a. Papefahl.

Goldne Kugel: Hr. Gastw. Kummel, Hr. Müller Ebert, Hr. Getreidehblr. Fuchs a. Hof. Hr. Kaufm. Günhard a. Gotha. Hr. Brauereibesitzer Müller a. Culmbach.

Eisenbahnhof: Hr. Justizom. Westphal a. Alsfeld. Hr. Stadtrath Arnold a. Komettsch. Hr. Cand. theol. Eschke a. Pegau. Die Hrn. Kauf. Wulbach a. Kiel u. Köhler a. Kappel.

Chüringer Bahnhof: Hr. v. Wewel, Flügeladjutant Sr. Hoh. des Herzogs von Gotha, a. Coburg. Hr. Oberst Leuze a. Ruffland. Die Hrn. Dokon. Scheide a. Frankfurt u. Hiedtler a. Frobenorf. Die Hrn. Kauf. Dresler a. Leipzig, Kortmann a. Berlin, Brückner a. Etolberg, Crasen a. Breslau.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung**

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat December 1851 eingereichten Taxen.

(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Bohnort.	Name.	Roggengebäck.						Weizengebäck.	
		Feines Brot pro Pfd.:		Hausbrot pro Pfd.:		Schwarzbrot pro Pfd.:		12 Stück Semmeln für 1 Sgr.:	Loth 1 Luth.
		Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.		
1. Cönnern.	Berger.	1	5	1	—	—	—	17	—
	Eberus.	—	—	—	10	—	—	16	2
	Gerth.	1	6	1	3	—	—	14	—
	Günther.	1	3	1	—	—	—	15	—
	Harnisch, sen.	1	6	1	—	—	—	16	—
	Harnisch, jun.	1	3	—	11	—	—	18	—
	Knauff.	1	4	—	10	—	—	17	—
	Linke.	1	—	1	—	—	—	16	—
	Schmidt.	—	—	1	—	—	—	16	3
	Schneider.	1	—	1	—	—	—	16	—
2. Löbejün.	Berg, Gust.	1	6	1	—	—	—	16	—
	Kauf, Andr.	1	4	1	—	—	10	16	—
	Götsche, Fr.	1	6	1	—	—	10	15	2
	Hädicke, Andr.	1	4	1	—	—	—	17	—
	Hudemann.	—	—	1	—	—	—	—	—
	Laue, Anton.	1	9	1	3	1	—	19	—
	Rebentisch, G.	1	3	1	—	—	—	18	—
	Thümmler, Fr.	1	6	1	—	—	—	16	—
	Thümmler, G.	1	6	1	—	—	—	16	—
	Weiland.	1	4	—	10	—	—	18	—
3. Wettin.	Christall, Wittwe.	1	6	1	3	—	—	16	—
	Christall, jun.	1	8	1	3	—	—	15	—
	Else.	1	7	1	3	—	—	16	—
	Günther.	1	8	1	3	—	—	15	—
	Rathmann, Wittwe.	1	8	1	3	—	—	15	—
	Rosenfeld, Bernh.	1	6	1	3	—	—	16	—
	Rosenfeld, Wilh.	1	8	1	3	—	—	15	—
	Schade, Wilh.	1	7	1	1	—	—	16	—
	Schade, Ferd.	1	8	1	3	—	—	15	—
Pirl, Friedr.	1	8	1	3	—	—	15	—	

**Edictal-Ladung.**

Ueber den Nachlaß des am 26. Juni 1851 hier verstorbenen Cigarren-Fabrikanten Ferdinand Schrader ist durch Verfügung vom 13. September d. J., nachdem die Aktiv-Masse auf 2974 Thlr. 24 Sgr. und die Passiv-Masse auf 6089 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. festgestellt worden, der Concurß eröffnet.

Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen unbekannter Gläubiger haben wir Termin auf den

7. Februar 1852, Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher an Gerichtsstelle hieselbst 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, anberaumt, und laden daher alle etwaige unbekannt Gläubiger ein, um ihre Forderungen binnen 3 Monaten und spätestens im obigen Termine persönlich oder durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Rechts-Anwälte, von denen für den Fall der Unbekanntheit die Herren Justizräthe Duinque, Niemer, Fritsch und Rechts-Anwalt Wilke in Vorschlag gebracht werden, anzumelden und zu beschleunigen.

Die sich nicht meldenden Gläubiger werden mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Halle a./S., den 24. October 1851.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

**Parfümerien.**

Parföle, Pomaden, Seifen, Extraits, ächtes Eau de Cologne, Eau de Lavande und Eau de Naumburg, so wie Kopf-, Zahn-, Nagel- und Taschenbürsten zu möglichst billigen Preisen empfiehlt

G. Leidenfrost, Coiffeur.  
gr. Steinstraße Nr. 182.

Briefbeschwerer in Alaßter, Guss-eifen und Glas empfiehlt als passend zu Weihnachtsgeschenken  
**Carl Haring.**

Neue Sendung **Culmbacher Bier** empfing in bester Qualität und empfiehlt solches in Flaschen und Seideln  
**C. J. Scharre,**  
 „zur Börse.“

Täglich zweimal die neuesten **Pariser Nachrichten** im  
**Caffee-Haus „zur Börse.“**

**Das Atelier für Photographie und Daguerreotypie**  
 des **H. Ganpauge**, kleine Steinstraße Nr. 213

empfehlte sich zur Aufnahme von Portraits auf Papier und Platten in jeder Größe, sowie zur Uebertragung von Plattenbildern photographisch auf Papier in jeder beliebigen Vergrößerung, mittelst der vorzüglichsten Voigtländer'schen Instrumente, in vollkommenster Aehnlichkeit und Feinheit zu den bekannten billigen Preisen. Sitzung im geheizten Glassalon. Probebilder sind im Atelier zur gefälligen Ansicht aufgestellt.

**Neue Façons fertiger Damenmäntel**  
 so wie alle Sorten Mäntel- und Kleiderstoffe in Wolle, Seide und Halbseide, nebst verschiedenen andern Artikeln sind neu angekommen bei  
**S. M. Friedländer am Markt.**

**Nicht zu übersehen!**  
**G. Rothkugel**, Leipziger Straße Nr. 305,  
 empfiehlt die größte Auswahl Tuche und Buckskins, Englischen Duffel zu Winterrocken, Englischen Kalmuck zu sehr billigen und festen Preisen.

Eine große Auswahl **Moor**, ächte französische couleurte Samtte, gestickte **Ballwesten**, a 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr., ächte **Sammtwesten** von 1 Thlr. 5 Sgr., zu finden nur bei  
**G. Rothkugel.**

Zum bevorstehenden **Weihnachten** erlaube ich mir ein geehrtes **Publikum** auf mein erst neues und reichhaltiges **Verkaufslocal** aufmerksam zu machen.

**Eduard Heckert,**  
 Glas-, Porzellan und Steingut-Handlung,  
 Mannische Straße Nr. 536.

**Jugendschriften und Vorlegeblätter zum Zeichnen** bei  
**Adalbert Lossier in Cönnern.**

**Ferdinand Weber,**  
 Märkerstraße am Markt,  
 empfiehlt einem geehrten Publikum seine  
**Spielwaaren-Ausstellung**  
 zur gütigen Beachtung.

Sehr schöne Façons in **Moderateur-Lampen**;  
 sehr schöne **Kronenleuchter** von massiver Bronze;  
**Altarleuchter** und **Crucifixe** von Bronze in verschiedenen Größen;  
 fein gemalte **Präsentirteller**,  
 so wie alle andern fein lacirten Waaren empfiehlt  
**Ferdinand Weber.**

Die verlangten colorierten Lichtbilder sind angekommen bei  
**Ferdinand Weber.**

**Für Weihnachten.**

In Verlage von **Ed. Hallberger** in Stuttgart sind so eben neu erschienen und in der **Buchhandlung des Waisenhauses** in Halle zu haben:

- Hoffmann, Franz**, Abendstunden. Erzählungen für meine jungen Freunde. Zweite Auflage. 20 Bogen. gr. 8. mit 6 fein illum. Bildern eleg. gebunden 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
- **Jagdbilder**, Skizzen und Abenteuer aus allen Welttheilen. 20 Bogen. Lexikonformat mit 8 fein color. Bildern. Sehr fein gebunden. 1 Thlr. 15 Sgr.
- **Nord und Süd**. Wilde Scenen und Geschichten. 8 Erzählungen. 16 Bogen in 8. mit 8 fein color. Bildern sehr schön gebunden. 1 Thlr.

**Böllberg.**

Sonntag **Wurfesfest** und **frische Pfannkuchen**.  
**Rathsch.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

**Fournir-Auction.**

Montag, den 8. December, Nachmittags 1 Uhr, sollen große Ulrichsstraße Nr. 20  
**1 Partie Mahagoni-Fournire**  
 meistbietend verkauft werden. **Brandt.**

**Gesuch.**

Ein **Deconomie-Verwalter** in den höheren zwanziger Jahren, welcher bereits eine Reihe von Jahren auf bedeutenden Rittergütern im Königreich Sachsen conditionirte und darüber zufriedenstellende Zeugnisse aufweisen kann, sucht vom 1. Januar 1852 eine andere derartige Stellung, kann auch im gewünschten Falle Caution gestellt werden. Hierauf reflectirende Herren Principale werden gebeten, ihre Adresse unter P. P. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Brennerei.**

Ein **Brennapparat**, Doppel-Vistorius, zu 1 1/2 **Wispel Kartoffel** Betriebe, mit allen nöthigen Utensilien, im besten Stande, soll auf dem Rittergute **Delschau** bei Leipzig verkauft werden.

**Frische Ostender Austern**  
 erhielt **Julius Kramm.**

**18 Stück** gut sitzende **Bienenstöcke** hat zu verkaufen der **Antsjäger H. Storch** in **Friedeburg a./S.**

**Stadt-Theater.**

Sonntag, den 7. December 1851.  
**Der verkaufte Schlaf.**  
 Romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in 3 Akten von **C. Höfner**.  
**A. Döbbelin.**

**Getreidepreise.**

Halle, den 6. December.		Bitterfeld, den 29. November.	
Weizen 2 thlr.	6 sgr. 3 pf. bis 2 thlr. 22 sgr. — pf.	Weizen 2 thlr.	20 sgr. — pf. bis 2 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Roggen 2	6 s 3 bis 2 13 s 9	Roggen 2	13 s 9 bis 2 16 s 3
Gerste 1	15 s — bis 1 22 s 6	Gerste 1	20 s — bis 1 21 s 3
Hafer —	25 s — bis 1 1 s 3	Hafer 1	1 s 3 bis 1 3 s 9
Feine Stärke 6 1/2	Thlr.	Anis	16—18 Thlr.
Grise 6 1/2	s	Mohn	5 s
Kartoffelmehl 6	s	Wau	3 1/2 s
Fabennudeln 6 1/2	s	Garnariensaft	5 s
Kümmel 7—1/2	s	Scharte	2 1/2 s
Fenchel 8 1/2—9	s	Hausfaat	4 s

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Die **Schleuse** zu **Magdeburg** passirten Schiffer.  
 Aufwärts: den 5. December. **F. Andreae, Coaks, v. Hamburg** n. **Buckau**. — **O. Schulze, Stabholz**, v. **Spanbow** n. **Magdeburg**.  
 Niedwärts: den 5. December. **L. Duoinage, Güter**, v. **Halle** n. **Berlin**.  
**Magdeburg**, den 5. December 1851.  
 Königl. Schleusen-Amt. **Haase.**